

**Georg Neugart**

# **Das Schönwetter- zeugnis**

Tatort? Schule!

*Die 7c wiederholen? O.K., wenn's sein muss ... Aber von leistungsverstörten Eltern auch noch die Ferien vermässelt kriegen? Niemals! Da lassen sich Christine, Thomas und Jürgen am Zeugnistag lieber in die Schule einsperren, um in Eigenregie ein ferienüberbrückendes Zweit-Zeugnis zusammenzustellen! Gefährlich ist es schon, vor allem, wenn man dabei vom Lehrkörper nicht unbehelligt bleibt. Aber der Gegner ist auch kein Unschuldslamm, das zeigen ja schon die folgenden Stichworte: Putzfrau! Fernsehzimmer! Apfelschnaps!*

**BS 738 / Regiebuch**  
**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 1147, 82141 Planegg  
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

**PERSONEN:**

Die Schüler Christine, Thomas und Jürgen  
Herr Hasenohr, Konrektor  
Frau Schubner, Putzfrau  
Herr Schindler, Vater  
Sowie die Lehrer A und B

**ORT / DEKORATION:**

Konferenztisch, Stühle, Sessel, Kummer-Telefon, Radio bzw. Cassettenrecorder, Garderoben-Schrank, Putzzeug, riesiges Stück Papier, Papierkorb, ein Zeitungsausschnitt, Schnaps nebst Gläsern.

**Kostüme:**

Sind nicht unbedingt nötig, machen aber Spaß. Typische Alltagskleidung (tja!) für Schüler und Lehrer, Frau Schubner ist entweder im Putzfrauenkittel und trotzdem verführerisch – oder aber ... ? Besorgter Vater? Eher blässlich, bebrillt und im Anzug!

**SPIELALTER:**

ab 9 aufwärts bis um 12, 14 Jahre

**SPIELDAUER:**

ca. 30 Minuten

**FEEDBACK? JA!**

*zum Autor:* georg\_neugart@hotmail.com

*zum Verlag:* info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

## Das Spiel

*Kollege A und B im Lehrerzimmer.*

**Lehrer A:** *(zu Lehrer B)*

Schon drei Minuten Ferien, Herr Kollege. – Und noch immer in der Schule?

**Lehrer B:**

Nur rasch den Rest Kaffee von der grossen Pause austrinken. Aber dann ab wie die Feuerwehr! –

**Lehrer A:**

Sechs Wochen mal den ganzen Zirkus hinter sich lassen. –

**Lehrer B:**

Gott sei Dank!

**Lehrer A:**

Wo geht's denn hin?

**Lehrer B:**

Nach Südfrankreich – auf unseren Stammcampingplatz. – Und Sie?

**Lehrer A:**

Leihwagentrip – kreuz und quer durch Nordamerika. Soll Spitze sein, sagt unser Chef. Der hat's letztes Jahr mit Freunden gemacht.

**Lehrer B:**

Unser Chef – wo ist der überhaupt?

**Lehrer A:**

Auf Lehrgang – für Führungskräfte. Hat sich eine Woche Vorferien genehmigt!

**Lehrer B:**

Und wir sitzen noch hier herum?

**Lehrer A:**

Los, packen wir zusammen! Wir sind die Letzten!

*(Lehrer B trinkt hastig den Kaffee aus, beide freudig ab, man hört sie im Treppenhaus abwechselnd mit zunehmender Lautstärke und entsprechendem Echo rufen.)*

**Lehrer A:**

Pause! Pause! – Pause!

**Lehrer B:**

Sechs Wochen Pause!

**Lehrer A:**

Sechs Wochen nichts hören, nichts sehen!

**Lehrer B:**

Vor allem keine Schüler!

**Lehrer A:**

Vor allem keine Lehrer!

**Lehrer B:**

Nichts!

**Lehrer A:**

Aber auch gar nichts!

*(Drei Schüler - Christine, Thomas und Jürgen - kommen ins Lehrerzimmer, bleiben lauschend stehen.)*

**Christine:**

Was machen wir jetzt: Bleiben wir oder gehen wir?

**Thomas:**

Sei doch mal ruhig! – Wir bleiben!

*(Man hört die beiden Lehrer die Haupteingangstür zuschließen.)*

**Christine:**

Ich lach mich tot. In ganz Europa gibt es außer uns garantiert keine Schüler, die sich während der Ferien freiwillig in die Schule einschließen lassen. – *(zu Thomas)* Bloss weil du angeblich einen Plan hast!

**Thomas:**

Den hab ich auch!

**Jürgen:**

Und wie geht er?

**Thomas:** *(spricht etwas leiser)*  
Aufgepasst!

**Christine:**  
Ich bin gespannt wie ein Regenschirm!

**Thomas:**  
Damit wir es in den Ferien zuhause einigermaßen aushalten können, schreiben wir uns ein Ersatzzeugnis!

**Christine:** *(erstaunt)*  
Schreiben wir uns w a s ?

**Thomas:**  
Ein Ersatzzeugnis! Zur Stützung der guten Laune.  
*(Christine und Jürgen schauen ungläubig.)*

Ist doch ganz einfach: *(greift in ein Schubfach)* Hier sind die Formulare! *(verteilt sie)* Eins, zwo, drei! *(gibt weitere Anweisungen)* Keine Noten schlechter als vier. Das lästige „wird nicht versetzt“ löst sich in Luft auf, hat keine Basis mehr!

**Jürgen:**  
Und wer unterschreibt das do-it-your-self-Dokument?

**Thomas:**  
Ich! – Links als Klassenlehrer, recht als Rektor! Hab schon emsig geübt!

**Christine:**  
Du spinnst! Das ist doch Urkundenfälschung!

**Thomas:**  
Quatsch nicht! – Das echte Zeugnis taucht ja wieder auf.

**Jürgen:**  
Ach so!

**Thomas:**  
Wenn das neue Schuljahr angefangen hat, wird es der lieben Mami präsentiert.

**Christine:**  
Da muss die aber grade ihre Mitleidsphase haben.

**Thomas:**  
Allerdings! Schluchzend setzt sie ihren Servus drunter – und bringt dem Papi schonend bei, dass wir nach dem Willen der bösen Lehrer abermals in der 7c sitzen.

**Jürgen:**  
Das muss er schlucken, der Ärmste!

**Christine:**  
Was bleibt ihm anderes übrig!

**Thomas:**  
Die Idee ist doch gut, oder?

**Jürgen:**  
Die Idee ist sogar sehr gut!

**Christine:**  
Ich weiß nicht...

**Thomas:**  
Fang nicht an zu grübeln, Zimperliese!

**Jürgen:**  
Sitz hin und schreib! *(tanzt zum Radiogerät)* Mit Musik geht alles besser!  
*(Er stellt das Radio genauer ein, Popmusik ertönt, Jürgen und Thomas zelebrieren ein paar wilde Verrenkungen, dann ist das Radio wieder stumm; alle drei sitzen am grossen Konferenztisch und beginnen ihr „Zweit“-Zeugnis zu schreiben.)*

**Christine:**  
Zu gut darf so ein Ersatzzeugnis auch wieder nicht sein, oder?

**Thomas:**  
Natürlich nicht. Es genügt schon, wenn du jedes Fach um eine Note anhebst!

**Christine:**  
Du gefällst mir, Freundchen. Religion: Ein! Was soll ich'n da noch anheben?

**Thomas:**  
Die lässt du natürlich stehn!

**Christine:**

Das will ich hoffen! Hab ich mir redlich verdient, diese Eins. Hab dem Reli-Lehrer bei jeder Gelegenheit seine Lieblingsthese vorbuchstabiert: „Im Sichtbaren das Unsichtbare lieben“!

**Jürgen:**

Red kein Wellblech, Mäuschen!

**Christine:**

Das ist kein Wellbelch, mein Leckerchen. Im Sichtbaren sollen wir das Unsichtbare lieben. Das heißt übersetzt: Hinter der brüchigen Erde wartet in einem ewig schönen Paradies der liebe Gott auf uns!

**Jürgen:**

Jetzt redet die vom lieben Gott! Du sollst deine Noten verbessern. Dabei hilft dir kein lieber Gott. Das musst du schon selber machen!

**Thomas:**

Was hast du in Englisch?

**Christine:**

Fünf:

**Thomas:**

Liftest du auf vier!

**Christine:** *(schreibt)*

Wenn du meinst?

**Thomas:**

Gemeinschaftskunde?

**Christine:**

Drei!

**Thomas:**

Schraubste auf zwei!

*(Alle schreiben eifrig.)*

**Christine:**

Hab mich verschrieben! – Brauch ein neues Blatt!

**Thomas:** *(holt ihr ein Formular)*

Konzentrier dich, Schwester!

**Christine:**

Kann ohne Musik nicht schreiben! *(geht zum Radio, schaltet es ein, setzt sich, schreibt, im Selbstgespräch)*

Aus fünf mach vier ...

Aus vier mach drei ...

Aus drei mach zwei ...

- Die reinste Teufelshexerei! ...

**Thomas:**

Kannst du nicht still arbeiten?

**Christine:**

Arbeiten? Du meinst fälschen!

**Jürgen:**

Halt endlich die Klappe!

**Christine:**

Bin schon fertig!

**Thomas:**

Ich auch!

**Jürgen:**

Ich auch!

**Christine:** *(zu Thomas)*

Ihre Unterschrift bitte, Herr Klassenlehrer!

**Jürgen:**

Herr Rektor!

**Christine:**

Herr Rektor! – Dass ich nicht lache!

**Thomas:** *(unterschreibt aufgeregt und feierlich)*

**Jürgen:** *(nach einer kurzen Sprechpause)*

Und jetzt?

**Christine:**

Warten wir ab und pflegen unser schlechtes Gewissen!

**Thomas:**

Du nervst!

**Christine:**

Du nervst auch! Warum rufen wir eigentlich nicht das Kummer-  
telefon an?

**Thomas:**

Was für ein Kummertelefon?

**Christine:**

Stand heute in der Zeitung. *(sie entfaltet einen Zettel)* Hab mir's  
aufgeschrieben: Erfahrene Psychologen helfen verzweifelten  
Schülern! – 17 17 19 ist die Nummer ...*(sie wählt am Telefon  
des Lehrerzimmers)*

**Thomas und Jürgen:** *(zucken zusammen)*

Was machst du denn?

**Christine:**

Seht ihr doch: Ich wähle! *(sie meldet sich)* Hier ist Christine!  
Wer ist dort? *(hält die Muschel zu, zu Jürgen und Thomas)* Der  
Kummerpsychologe ist schon dran! *(wieder ins Telefon)* Ich hät-  
te mal ne Frage: Wir sind alles in allem drei ziemlich kaputte  
Schüler und bringen zusammen dreizehn Fünfen auf den Ga-  
bentisch... - - -Ganz recht, dreizehn kleine, hässliche Mangel-  
hafts... *(Muschel weg, zu Jürgen und Thomas)* Da sei guter Rat  
teuer, meint er. Aber er ginge gerne mit uns nach Hause!

**Thomas:** *(zu Christine)*

Sag ihm, wir rufen später wieder an!

**Christine:** *(spricht wieder ins Telefon)*

Mitgehört? – Ja, wir rufen später wieder an. Noch herrscht kei-  
ne moralische Krise in unserem Versteck! *(sie legt auf)*

**Jürgen:**

Musste das sein? – Jetzt lässt der Typ womöglich nachfor-  
schen, von wo aus du angerufen hast.

**Christine:**

Soll er doch! Dann veranstalten sie eine grosse Suchaktion  
nach uns. Ich seh schon zwei Hubschrauber über der Schule  
kreisen.

**Jürgen:**

Deine Hubschrauber fliegen durch den Haupteingang. Ich höre  
die Tür gehen.

**Thomas:**

Die Putzfrau? *(zu Jürgen)* Geh raus auf den Flur und sieh nach!

**Jürgen:** *(geht, kommt zurück)*

Nix Putzfrauen! Konrektor Hasenohr nähert sich dem Lehrer-  
zimmer!

**Christine:**

Was will'n der hier?

**Thomas:**

Frag nicht lang! – Los, wir verstecken uns im Garderoben-  
schrank!

*(Schüler ab.)*

**Hasenohr:** *(kommt ins Lehrerzimmer)*

Keine Menschenseele hier! – Nur ich. – Ich ganz allein. Hasen-  
ohr darf wieder den Stundenplan fürs neue Schuljahr machen.  
Damit kann man nicht früh genug anfangen, sag ich immer.  
Nicht früh genug! Aber meine Suse hat dafür nicht das geringste  
Verständnis. ‚Mach deinen Mist in der Schule‘, sagt sie. Muss  
man sich mal vorstellen: Sie sagt ‚Mist‘.

*(Er rollt ein riesiges Papier auf dem Konferenztisch aus; auf dem  
Flur hört man zarte Schritte.)*

Schritte auf dem Flur? – Sollte doch noch jemand? - Vielleicht  
ein Kollege... – Ach was, die rollen doch alle schon in Richtung  
Urlaubsziel.

*(Er will auf den Flur hinaus, da erscheint Frau Schubner unter der  
Tür, setzt schallend ihren Putzeimer auf den Boden.)*

Sie sinds, Frau Schubner. – Kommen heute die Putzfrauen?

**Schubner:**

Nur ich für das Größte. Die annern habe schon Urlaub. Unn was mache S i e noch in der Schul, Herr Hasenohr?

**Hasenohr:**

Noch ist gut. – Schon wieder, Frau Schubner. Schon wieder. – Eine Tüftelei von mindestens vier Wochen liegt vor mir: Der neue Stundenplan.

**Schubner:** *(besichtigt das Papier auf dem Tisch)*

Is des der Alte?

**Hasenohr:**

Erraten! Das ist der Alte. –

**Schubner:**

Und was bedeude die viele Kärtle?

**Hasenohr:**

Stunden, Frau Schubner. Neunhundert Stunden für siebenhundert Schüler. Muss alles neu aufgestellt werden. Glauben Sie, dass man dabei leicht nervös werden kann?

**Schubner:**

Ich glaubs Ihne, Herr Hasenohr!

**Hasenohr:**

Wir haben's schon mal mit dem Computer versucht. Der war glatt überfordert. Allein die zig Ministerial-Empfehlungen, die zu beachten sind: Möglichst keine Hohlstunden, die zum Gammeln verleiten! Zweitens: Sport auf Montagvormittag legen zum Austoben! Drittens: Mathematik niemals in die letzte Stunde. Undsoweiter, undsoweiter. Hinzu kommen die vielen Sonderwünsche der lieben Kollegen: Der eine muss zwanzig Kilometer fahren und will deshalb erst in der dritten Stunde anfangen. Ein anderer hat kleine Kinder und wäre am liebsten um elf schon wieder zuhause. Glauben Sie, dass ich manchmal nicht mehr weiß, wo mir der Kopf steht?

**Schubner:**

Ich glaub Ihne, Herr Hasenohr!

**Hasenohr:**

Wissen Sie was, Frau Schubner: Ich lass meinen Stundenplan liegen und Sie Ihren Dreck! Dann setzen wir uns beide ein Weilchen ins Fernsehzimmer. – Zur Entspannung. Vielleicht kommt gerade ein Krimi.

**Schubner:**

Um die Zeit komme doch keine Krimis, Herr Hasenohr!

**Hasenohr:**

Was weiß ich! Dann meinetwegen die Sendung mit der Maus. Seh ich auch sehr gern.

**Schubner:**

Des is doch was für Kinder, Herr Hasenohr!

**Hasenohr:**

Na und? In gewissem Sinne sind wir doch alle Kinder, Frau Schubner. – Irgendwo hab ich doch noch ein Fläschchen Apfelschnaps gehabt. *(er holt es aus dem Versteck)* Jawohl! Den nehmen wir mit und genehmigen uns ein Gläschen – oder zwei.

**Schubner:**

Ich weiß net, Herr Hasenohr. Ich weiß wirklich net. –

**Hasenohr:**

Kommen Sie! Nur keine falschen Hemmungen!

*(Er drängt Frau Schubner hinaus, beide gehen ins Fernsehzimmer, Hasenohr schließt das Lehrerzimmer ab; die Schüler kommen aus ihrem Versteck.)*

**Jürgen:**

Und jetzt?

**Christine:**

Sitzen wir tiefer in der Tinte als vorher. Der Hasenohr hat zugeschlossen!

**Thomas:**

Der Hasenohr als Verführer. Wer hätte dem das zugetraut!

**Jürgen:**

Einen Denkkzettel muss er kriegen, der Schwerenöter. *(holt ein Blatt und beginnt in grossen Buchstaben zu schreiben)*

**Thomas:**

Was hast'n vor?

**Jürgen:**

Den werden wir ein bisschen schocken.

**Thomas:** *(schaut ihm über die Schulter zu, was er schreibt, liest halblaut mit)* ...Hasenohr macht anstatt Stundenplan Schäferstündchen mit Putzfrau. Bist du verrückt? Damit setzt du ihn auf ne heiße Spur! Weg mit dem Quatsch! *(er knüllt das Blatt zusammen, wirft es in den Papierkorb)*

*(Auf dem Flur hört man Schritte und Stimmen.)*

**Christine:**

Achtung! Sie kommen zurück!

**Thomas:**

Los, ins Versteck!

*(Die Schüler verschwinden wieder.)*

**Hasenohr:** *(schließt das Lehrerzimmer auf, kommt mit Frau Schubner zurück)* Da sehn Sie mal, wie durcheinander ich bin. Sonst wäre mir doch eingefallen, dass der Fernseher zur Reparatur muss. Aber wir können unser Schnäpschen ja auch hier weitertrinken. Darf ich Ihnen nochmal einschenken, Frau Schubner?

**Hasenohr:** *(schenkt ihr ein)*

Zum Wohlsein!

**Schubner:**

Prost!

*(Beide trinken.)*

**Hasenohr:** *(betrachtet Frau Schubner intensiv)*

Eigentlich sind Sie für eine Putzfrau viel zu schön. Wissen Sie das?

**Schubner:**

Ach, Herr Hasenohr. Sie bringe mich ja in Verleschenheit!

**Hasenohr:**

Nein, nein. Dieses Kompliment dürfen Sie mir ruhig abnehmen, Frau Schubner.

**Schubner:**

Ich glaub, ich geh jetzt lieber widder an mei Arbeit!

**Hasenohr:**

Nur langsam, Frau Schubner. Nur langsam!

**Schubner:**

Unn Sie müsse doch Ihren Stundenplan mache, Herr Hasenohr!

**Hasenohr:**

Sagen Sie bitte dieses Wort nicht mehr! Es gibt mir jedes Mal einen Stich.

**Schubner:**

So, jetzt muss ich awwer weiderarbeide. Was meine Se, wenn der Hausmeister kommt, um mich zu kontrollieren!

**Hasenohr:**

Ach was, der Hausmeister. – Der soll sich selber kontrollieren!

**Schubner:**

Ne, Ne, Herr Hausmeister. – Ich will nett in Teufels Küch komme. *(sie geht hinaus, nimmt ihr Putzzeug mit)*

*(Herr Hasenohr schenkt sich resignierend noch ein Schnäpschen ein, streicht sich verlegen übers Haar; es klopft an der Tür.)*

**Hasenohr:**

Ja bitte!

**Schubner:** *(steckt den Kopf herein)*

Da is en Herr, der jemand von de Schulleidung spreche möchte.

**Hasenohr:**

Jemand von der Schulleitung? Meinetwegen. Soll er reinkommen!



**Schubner:** (*öffnet einladend die Tür*)  
Bitte schön!

**Schindler:** (*tritt ein*)  
Schindler ist mein Name. – Das ist ein Glücksfall, nach Ferienbeginn noch einen Lehrer in der Schule anzutreffen.

**Hasenohr:**  
Da sehn Sie mal, dass die Lehrer so faul gar nicht sind, wie immer behauptet wird. Kommen Sie wegen eines Schülers?

**Schindler:**  
Allerdings! Es handelt sich um meinen Sohn.

**Hasenohr:**  
Um Ihren Sohn. Aha!

**Schindler:**  
Ich will nur kurz wissen, welche Noten er bekommen hat.

**Hasenohr:**  
Welche Noten? – Erlauben Sie: Die Schüler haben vor zwei Stunden ihre Zeugnisse erhalten!

**Schindler:**  
Mein Sohn ist noch nicht zuhause!

**Hasenohr:**  
Ach so! Hat er Angst?

**Schindler:**  
Tippe eher auf Gewissensbisse!

**Hasenohr:**  
Aha; dann wollen wir mal nachsehn: Wir haben ja von allen Zeugnissen Durchschriften hier. (*er blättert*) Schindler sagten Sie... – Schindhelm, Schindholz, Schindler - Schindler Thomas?

**Schindler:**  
Richtig!

**Hasenohr:** (*kratzt sich hinterm Ohr*)  
Tja, das sieht leider nicht besonders gut aus. Ihr Sohn ist bei den Wiederholern!

**Schindler:** (*auf alles gefasst*)  
Wundert mich nicht!

**Hasenohr:**  
Er steht mit (*abzählend*) eins, zwei, drei... Er steht mit insgesamt vier Fächern im Regen!

**Schindler:**  
Warum sagen Sie nicht im Wolkenbruch?

**Hasenohr:**  
Na ja, es kann ja wieder aufhellen!

**Schindler:**  
Dafür werde ich allerdings sorgen. Und zwar mit Nachdruck. Und damit Sie wissen, weshalb ich hier bin, möchte ich Ihnen etwas zeigen. Hier! (*er übergibt es*)

**Hasenohr:**  
Was ist das?

**Schindler:**  
Eine Zeitungsmeldung. – Fand ich gestern Abend im Zimmer meines fleißigen Sohnes.

**Hasenohr:** (*entfaltet die Meldung, liest halblaut*)  
In Huddersfield, England, erfand ein pfiifiger Schüler einen Trick, um seinen Eltern die Urlaubsfreude zu erhalten. Der Sitzbleiber legte zuhause ein selbst fabriziertes Schönwetterzeugnis vor und schob das amtliche erst auf den Tisch, als die Erholungsreise der Familie zu Ende war. – Interessant, interessant!

**Hasenohr:** (*zu Schindler*)  
Und glauben Sie, Ihr Sohn könnte - - -

**Schindler:**



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!